BASEL LANDSCHAFT
BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION
BERUFSBILDUNGSZENTRUM BASELLAND

Schullehrplan

für den Allgemeinbildenden Unterricht (ABU)

Standorte: Liestal und Muttenz

Zweijährige Grundbildung

Das zukünftige Berufsbildungszentrum BBZ BL in Muttenz

Inhalt

Vorwort 2
Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen 3
1 Berufslehre – Der neue Alltag 5
2 Wirtschaft und Konsum 7
3 Sicherheit und Gesundheit 9
4 Staat und Politik 11
5 Partnerschaft 13
6 Wohnen 15
7 Zukunft – Beruf und Arbeit 17

© Projektteam gemeinsamer Schullehrplan ABU BBZ BL 2021

Projektleiter: Tobias Keller, Gerry Walthert
Kernteam BBZ BL Liestal: Annemie Kostezer, Kim Stäheli
Kernteam BBZ BL Muttenz: Fabian Burkhalter, Mathias Jäggi, Marco Frey, Stephan Neidhart

1. Auflage 2021

Vorwort

Der neue gemeinsame Schullehrplan

Dieser gemeinsame ABU-Schullehrplan BBZ BL wurde im Jahr 2020 neu erstellt und soll ab Sommer 2021 in Kraft treten. Darin wurden die Inhalte der Schullehrpläne der ehemaligen Berufsfachschulen Liestal und Muttenz wegen der Fusionierung vereinheitlicht und gleichzeitig auf den neusten Stand gebracht.

Grundlage dieses neuen Schullehrplans ist immer noch der eidgenössische Rahmenlehrplan für Allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Bildung vom 1. Mai 2006. Zudem orientiert er sich auch am Lehrplan der Sekundarschule I Basel-Landschaft.

Der neue gemeinsame Schullehrplan bietet die Grundlage für einen zeitgemässen Allgemeinbildenden Unterricht. Dieser soll die Lernenden befähigen, die hohen und vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt und Gesellschaft erfüllen zu können. Dabei sollen sie angeleitet werden sich aktiv, verantwortungsvoll und kompetent in verschieden Lebensbereichen zu engagieren. Die Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwirksamkeit der Lernenden ist ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Kompetenz- und Sprachentwicklung durch Methodenvielfalt und sichtbares Lernen.

Der Schullehrplan dient zur Orientierung der zwei-, drei und vierjährigen Ausbildungen und berücksichtigt die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden. Er wird weiterentwickelt und den neuen Gegebenheiten angepasst, damit der Unterricht und die Lernfelder auf dem neuesten Stand bleiben. Der ABU-Lehrplan ermöglicht es, die Betroffenheit der Lernenden und Aktualität der Themen in den Mittelpunkt zu stellen, mit Lehrpersonen als prägende Persönlichkeiten auf dem Weg zum Erfolg!

Das Produkt zweier Schulen - fusioniert in einer - unterstreicht den Teamgedanken und die offene, übergreifende Zusammenarbeit! Von der ehemaligen GiB Muttenz haben Fabian Burkhalter, Stephan Neidhart, Mathias Jäggi und Marco Frey, von der ehemaligen GIB Liestal Annemie Kostezer, Kim Stäheli, Toby Keller und Gerry Walthert mitgearbeitet. – Vielen Dank!

Den Schullehrplan richtig lesen und verstehen

Nachfolgend einige Erklärungen zum Konzept des vorliegenden Schullehrplans:

1. Lernbereiche

Jedes Thema des Schullehrplans ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Sprache und Kommunikation» und «Gesellschaft». Im Unterricht werden beide Lernbereiche vernetzt unterrichtet. In den Semesterzeugnissen werden sie jedoch einzeln benotet. Die Lernbereiche «Gesellschaft» berücksichtigen die acht Aspekte Ethik, Ökologie, Kultur, Recht, Identität & Sozialisation, Wirtschaft, Politik und Technologie.

2. Aufbau des Schullehrplans

In Ihrer zweijährigen Grundbildung bearbeiten Sie folgende Themen:

Thema	Anzahl Wochen	Anzahl Lektionen	Schuljahr
1: Berufslehre: Der neue Alltag	8	24	1
2: Wirtschaft und Konsum	10	30	
3: Sicherheit und Gesundheit	8	24	
4: Staat und Politik	10	30	
5: Partnerschaft	9	27	2
6: Wohnen	8	24	
VA (inkl. Präsentation)	11	33	
7: Zukunft: Beruf und Arbeit	8	24	

3. Qualifikationsverfahren

Bei der zweijährigen beruflichen Attestlehre (EBA) gibt es in der Allgemeinbildung keine Schlussprüfung. Die Vertiefungsarbeit sowie der Schnitt der Erfahrungsnoten bilden gleichmässig gewichtet die Abschlussprüfung.

Thema 1: Berufslehre – der neue Alltag

Leitidee

Mit dem Beginn der Berufsausbildung stehen die Lernenden vor einem neuen Lebensabschnitt und ihr Alltagsleben verändert sich. Sie setzen sich mit dieser Situation persönlich auseinander und erwerben sich die Kompetenzen und Arbeitstechniken, um die neuen Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen.

Zeitrahmen: 8 Wochen

2

Sprachkompetenzen

Normen beachten
Kennt bei uns geltende sprachliche Normen und Konventionen und kann sie adäquat anwenden

Kann Wörterbücher (z.B. Duden) und die digitalen Möglichkeiten (Duden online, Word-Rechtschreibeprüfung) zur Rechtschreibkontrolle nutzen

Rezeption
Kann einfache Gesetzestexte lesen und verstehen

Kann die Hauptaussagen eines informierenden Texts, einer Präsentation, eines Audiobeitrages oder Films erschliessen

Produktion
Kann einfache Texte über alltägliche Dinge logisch aufgebaut verfassen und anhand von einfachen Redemitteln die eigene Meinung ausdrücken

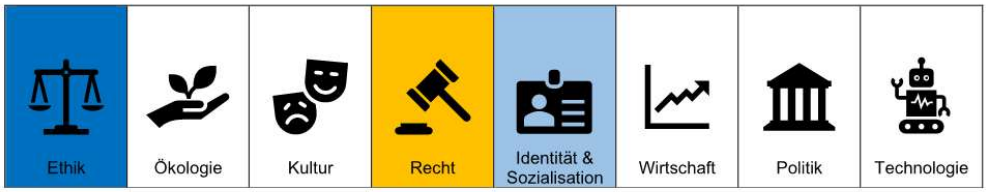
Kann anhand des Geschäftsbriefes ein persönliches Anliegen an eine offizielle Stelle zum Ausdruck bringen

Kann nachvollziehbare Journaleinträge, To-do-Listen und Protokolle formulieren

Interaktion
Kann mit anderen mündlich in Kontakt treten und sich situations- und adressatengerecht verständlich äussern

Kann mündlichen Beiträgen in Klassendiskussionen und Präsentationen inhaltlich folgen und darauf adäquat in der Gruppe interagieren

Kann kommunikationsfreundliche Gesprächstechniken dazu nutzen, um Konfliktsituationen aus ihrem Alltag zu entschärfen oder gar nicht erst aufkommen zu lassen



1 Berufslehre – Der neue Alltag

1.1 Den neuen Alltag organisieren

1.1.1 ICT-Infrastruktur (Word, Teams, OneNote, E-Lehrmittel, Lernapps, etc.) und ICT-Dienste (z.B. Druckfunktionen) einrichten und nutzen

1.1.2 Berufsschule und Schulkodex kennenlernen

1.1.3 Digitale Infrastruktur der Schule für den Unterricht einrichten

1.1.4 ICT für gemeinsames Arbeiten nutzen können und sie kompetent und anwendungsorientiert bedienen können

1.1.5 Organisation des Berufsbildungssystems und deren Akteure kennen

1.2 Rechtsgrundlagen

1.2.1 Rechtsquellen/Gesetzesbücher und deren Hierarchie und Systematik kennen und kontextbezogen erschliessen können

1.2.2 Grundbegriffe des Personenrechts erklären (Volljährigkeit, etc.)

1.2.3 Kann das Jugend- und Erwachsenenstrafrecht unterscheiden

1.3 Kompetent handeln

1.3.1 Gesetzliche Grundlagen des Lehrvertrags kennen und in konkreten Situationen anwenden

1.3.2 Den Lehrvertrag auf die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien (inkl. Auflösungs- und Beendigungsgründe) analysieren und situationsbezogen reagieren können ("Rechtsfälle")

1.3.3 Die Lohnabrechnung im Überblick verstehen und die Lohnabzüge überprüfen können

Fakultativ
Clouddienste für die Dateiablage/-Austausch einrichten und das Dateimanagement beherrschen

Rechtliche Rahmenbedingen, Sicherheits- und Verhaltensregeln kennen und berücksichtigen

Produkte
Bericht über die erste Arbeits-/Schulwoche im Betrieb schreiben

Zusammenfassung erstellen

Geschäftsbrief: Dispensationsgesuch

Lehrbetrieb vorstellen (Plakat), inkl. Organigramm

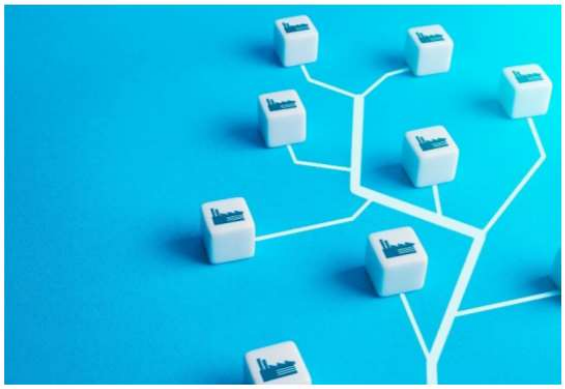
Konfliktlösestrategien am Arbeitsplatz kennenlernen und z.B. mit einem Rollenspiel einüben

Thema 2: Wirtschaft und Konsum

Leitidee

Berufslernende werden von der Wirtschaft als wichtige Konsumentengruppe wahrgenommen und umworben, was zahlreiche Möglichkeiten und Gefahren bietet.

Die Lernenden setzen sich mit rechtlichen und persönlichen Aspekten der Konsumwelt auseinander. Sie sollen die Grundzüge der sozialen Marktwirtschaft kennenlernen und sich im wirtschaftlichen Umfeld zurechtfinden.



Sprache und Kommunikation

Normen beachten
Kann elementare Regeln der Gross- und Kleinschreibung anwenden (Satzanfang, Nomen, Nominalisierungen, Höflichkeitsform)

Kann mit gezielten Strategien «das/dass» korrekt unterscheiden und anwenden

Rezeption
Kann Lesetechniken für Sachtexte anwenden

Kann einfache Gesetzestexte zum Kauf- und Vertragsrecht lesen und verstehen

Kann Graphiken und Statistiken zur Wirtschaft lesen und interpretieren

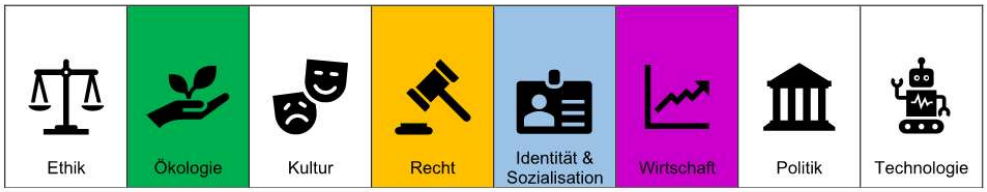
Produktion
Kann eine Dokumentation erstellen

Interaktion
Kann kaufvertragsbezogene Korrespondenz führen

Kann Vor- und Nachteile verschiedener Kauf- und Finanzierungsarten diskutieren und die eigene Auffassung begründen

Zeitrahmen: 10 Wochen

2



2 Wirtschaft und Konsum

2.1 Vertragsrecht

2.1.1 Verschiedene Kaufvertragsarten vergleichen und beurteilen

2.1.2 Störungen im Ablauf des Kaufvertrags und deren Folgen beschreiben

2.2 Leasing

2.2.1 Konsumkreditvertrag am Beispiel Autoleasing erklären und auf einen konkreten Fall übertragen

2.3 Budget

2.3.1 Entstehung und Gefahren persönlicher Überschuldung erläutern

2.3.2 Ein Monatsbudget erstellen

2.3.3 Den eigenen Kontoauszug verstehen

2.4 Wirtschaft

2.4.1 Den einfachen Wirtschaftskreislauf verstehen

2.4.2 Die sektorielle Entwicklung (Strukturwandel) der schweizerischen Volkswirtschaft beschreiben

2.4.3 Die volkswirtschaftliche Bedeutung des eigenen Berufsfeldes erklären

2.5 Steuern

2.5.1 Direkte und indirekte Steuern unterscheiden

Fakultativ
Produktehaftpflicht

Einleitung und Folgen der Schuldbetreibung beschreiben

Verschiedene Kontomöglichkeiten vergleichen

Möglichkeiten des Zahlungsverkehrs vergleichen

Produkte
Kommentar

Kaufdokumentation

Beschreibung

Geschäftsbrief: verschiedene Arten von Kontakt mit Konsumpartnern (Verkäufer, Lieferanten, Schuldner)

Thema 3: Sicherheit und Gesundheit

Leitidee

Persönliche, materielle und finanzielle Sicherheit sind grundlegende Bedürfnisse des Menschen. Die Berufslernenden kennen verschiedene Absicherungsmöglichkeiten und Vorgehensweisen, durch welche möglichen Risiken vorgebeugt und damit verbundene Gefahren abgemildert werden können.

Die Berufslernenden kennen folglich Zweck und Funktion der verschiedenen Versicherungen und die damit verbundenen finanziellen Folgen für sie persönlich.

Sprachkompetenzen

Normen beachten
Kann die Konsonantenverdoppelung korrekt anwenden

Kann das Dehnungs-h korrekt anwenden

Rezeption
Kann Informationsmittel wie Broschüren, Gebrauchsanweisungen und Beipackzettel lesen und die wesentlichen Inhalte verstehen

Produktion
Kann das eigene Freizeitverhalten schriftlich beschreiben (Kurzvortrag) und eine Präsentation darüber halten

Kann Grundoperationen in Word und PowerPoint für einen Kurzvortrag anwenden

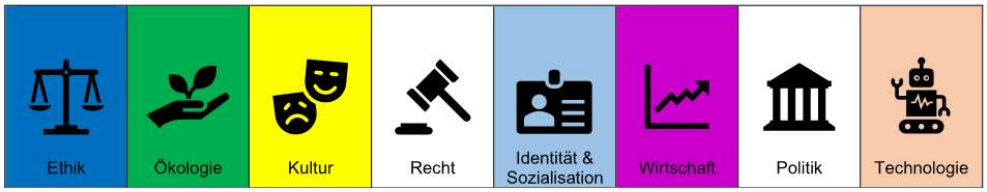
Interaktion
Kann eigene Ansichten bei Gesprächen erklären und argumentieren

Kann persönliche Meinungen ausdrücken und mit anderen diskutieren

Kann anderen Lernenden ein mündliches Feedback geben

Zeitrahmen: 8 Wochen

2



3 Sicherheit und Gesundheit

3.1 Freizeit und Gesundheit

3.1.1 Eigenes Freizeitverhalten dokumentieren

3.1.2 Bewegung und angemessene Ernährung als Grundlagen gesunder Lebensführung beschreiben sowie daraus Schlussfolgerungen für den eigenen Alltag ziehen

3.1.3 Verhütungsmittel unterscheiden und bezüglich ihrer Zweckmässigkeit beurteilen

3.1.4 Die Gefahr einer Ansteckung mit HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten benennen und angemessene Verhaltensweisen bestimmen

3.2 Sicherheit

3.2.1 Das Versicherungs- bzw. Solidaritätsprinzip erklären

3.2.2 Versicherungsarten (Personen-, Sach- und Vermögensversicherung) unterscheiden und erklären

3.3 Personenversicherungen

3.3.1 Die Funktionsweise der Krankenversicherung beschreiben und ihre Leistungen nennen

3.3.2 Möglichkeiten der Prämiensenkung analysieren

3.3.3 Zwischen Berufs- und Nichtberufsunfallversicherung unterscheiden

3.4 Vermögensversicherung

3.4.1 Arten und Bedeutung von Haftpflichtversicherungen nennen

3.4.2 Die Grundsätze der Haftpflichtversicherung (inkl. Regress) beschreiben und anwenden

Fakultativ
Comic als Kunstform an Beispielen erklären

Verschiedene Musikstile an Hand von Beispielen vorstellen

Ein Werk aus der Literatur lesen

Produkte
Präsentation

Dokumentation

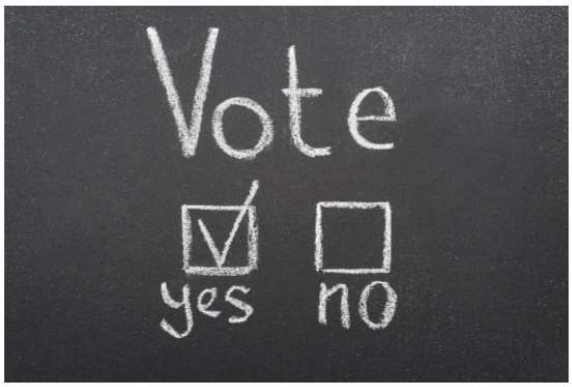
Stellungnahme

Kommentar

Thema 4: Staat und Politik

Leitidee

Die Berufslernenden übernehmen immer mehr Verantwortung in der Gesellschaft. Dazu gehört die Einflussnahme auf die heimische Politik und das Verständnis der demokratischen Strukturen der Schweiz. Sie lernen die unterschiedlichen Bedürfnisse der verschiedenen Interessengruppen kennen und setzen sich mit den Ansprüchen und Mechanismen des gesellschaftlichen Zusammenlebens auseinander.



Sprachkompetenzen

Normen beachten
Kennt sprachliche Normen und Konventionen und kann sie adäquat anwenden (Diskussionskultur)

Rezeption
Kann Diagramme und andere graphische Darstellungen (nicht-lineare-Texte) zur Informationsbeschaffung nutzen

Kann Abstimmungsunterlagen und andere Behördeninformationen sowie Verbands- und Parteieninformationen lesen und verstehen

Kann Nachrichten und Meinungsäusserungen zu aktuellen politischen Themen verstehen und interpretieren

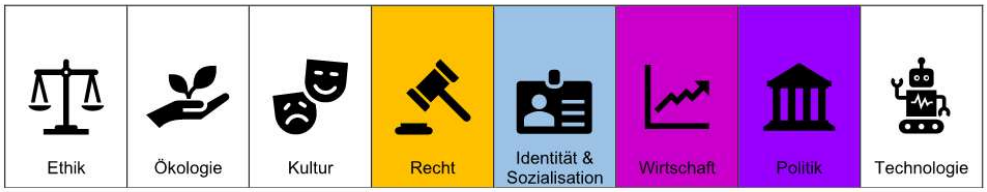
Produktion
Kann Meinungsäusserungen zu aktuellen politischen Themen schriftlich begründen sowie positive- und negative Kritikpunkte anführen

Interaktion
Kann über Erfahrungen und Ereignisse mündlich berichten und das eigene Verhalten diesbezüglich reflektieren

Kann über politische und wirtschaftliche Themen begründete Auffassungen mündlich vor der Klasse vertreten (argumentieren und debattieren) und anderen Meinungen begegnen

Zeitrahmen: 10 Wochen

2



4 Staat und Politik

4.1 Grundrechte und Meinungsbildung

4.1.1 Die Grundrechte und politischen Rechte am Beispiel der Schweiz erklären

4.1.2 Möglichkeiten der eigenen Einflussnahme auf die Politik erkennen

4.2 Politische Organisation

4.2.1 Die föderalistische Staatsordnung der Schweiz beschreiben sowie deren Vor- und Nachteile erklären

4.2.2 Die wesentlichen Merkmale der Demokratie erklären

4.2.3 Die Gewaltenteilung als grundlegendes rechtsstaatliches Prinzip verstehen und am Beispiel der Schweiz erklären

4.2.4 Verschiedene Regierungsformen miteinander vergleichen

4.3 Medien

4.3.1 Die heute gebräuchlichsten Informationskanäle nennen und nutzen (Social Media)

Fakultativ

Asylgewährung als Teil der humanitären Tradition der Schweiz kennen

Schweizer Auswanderung ins Ausland beschreiben

Auseinandersetzung mit dem Begriff «Heimat»

Menschenrechtsorganisationen vorstellen

Produkte

Exkursionen (Bundeshaus, Landrat, Grosser Rat, Rathaus, Podiumsdiskussionen)

Flipchart / Plakat

Regierungssystem verschiedener Nationen: Präsentationsreihe

Interview

Kommentar / Stellungnahme
Umfrage erstellen

Thema 5: Partnerschaft

Leitidee

Mit dem Abschluss der Lehre vor Augen stehen die Lernenden an der Schwelle zu einem neuen Lebensabschnitt. Die Lernenden setzen sich mit verschiedenen Beziehungsformen und Familienmodellen auseinander.

Sprachkompetenzen

Rezeption
Kann einfache Gesetzestexte aus dem Bereich Partnerschaft und Wohnen lesen, verstehen und daraus die richtigen Schlüsse ziehen

Kann aus Sachtexten, Video- und Audiobeiträgen zum Thema Partnerschaft und Wohnen relevante Inhalte erkennen und verstehen

Produktion
Kann sich zu aktuellen Themen aus dem Bereich Partnerschaft schriftlich äussern

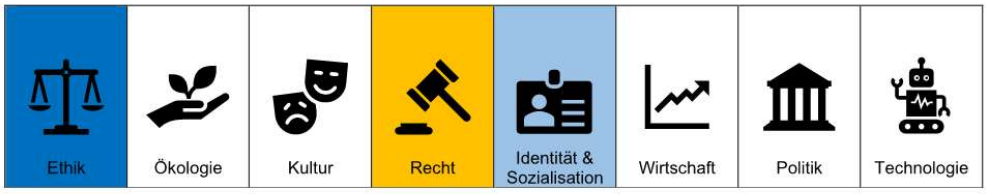
Interaktion
Kann in Diskussionsrunden aktiv zuhören, und kommunikationsfreundlich kritisch reagieren

Kann Informationen über Erlerntes mündlich austauschen und darüber diskutieren

Kann thematische Pro- und Kontraargumente konstruieren und in einer Diskussion vertreten

Zeitrahmen: 9 Wochen

2



5 Partnerschaft

5.1 Partnerschaftsformen

5.1.1 Verschiedene Vorstellungen von Freund- und Partnerschaften diskutieren und mit früheren Zeiten vergleichen

5.1.2 Unterschiedliche Familienformen sowie Rollenbilder von Frauen und Männer diskutieren

5.1.3 Vor- und Nachteile des Konkubinats beschreiben und die wesentlichen Inhalte eines Konkubinatsvertrages erarbeiten

5.1.4 Rechtliche Voraussetzungen und Konsequenzen der Eheschliessung beschreiben

5.2 Güterrecht und Erbrecht

5.2.1 Die wesentlichen Merkmale der drei Güterstände unterscheiden

5.3 Familienrecht

5.3.1 Grundzüge des Kindes-, Familien- und Vormundschaftsrecht nennen

5.3.2 Die rechtlichen Folgen einer Scheidung für die Partner und deren Kinder beschreiben

Fakultativ
Die Merkmale einer gültigen Verfügung von Todes wegen (Testament) nennen

Erziehungsvorstellungen von Kindern und Jugendlichen reflektieren sowie die Elternrolle von Vätern und Müttern in der Erziehung diskutieren

Produkte
Probe-VA

Eine Zeitung gestalten

Thema 6: Wohnen

Leitidee

Mit fortschreitendem Wunsch nach mehr Selbständigkeit und dem Ablösungsprozess vom Elternhaus treten Fragen des selbständigen Wohnens verstärkt in den Vordergrund.

Neben dem vielgehegten Wunsch nach Wohneigentum lebt der grösste Teil der schweizerischen Bevölkerung in Mietwohnungen. Die Auseinandersetzung mit dem Wohnungsmarkt und den rechtlichen Aspekten des Mietrechts vermittelt den Lernenden wichtige Kenntnisse über Rechte und Pflichten von Mieterinnen und Mietern.

Sprachkompetenzen

Normen beachten
Setzt sprachliche Normen und Konventionen schriftlich und mündlich adressatengerecht um und überprüft diese mit geeigneten Hilfsmitteln

Rezeption
Kann in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil erkennen und verstehen

Produktion
Kann Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen, abwägen und ein Statement formulieren

Kann sich zu aktuellen Themen aus dem Bereich Wohnen schriftlich äussern

Interaktion
Wählt situativ geeignete Kommunikationskanäle und Korrespondenzformen und hält sich an formelle Vorgaben

Kann über aktuelle Themen aus dem Bereich Wohnen referieren und diskutieren

Zeitrahmen: 8 Wochen

2

Ethik	Ökologie	Kultur	Recht	Identität & Sozialisation	Wirtschaft	Politik	Technologie

6 Wohnen

6.1 Wohnen

6.1.1 Verschiedene Wohnformen unter finanziellen, ökologischen und gesellschaftlich orientierten Aspekten vergleichen

6.1.2 Verschiedene Arten der Wohnungssuche anwenden sowie Mietangebote nach persönlichen Kriterien miteinander vergleichen

6.1.3 Rechte und Pflichten der Mietvertragsparteien erläutern

6.1.4 Das korrekte Vorgehen bei der Kündigung (insbesondere Fristen) bzw. Wohnungsübergabe beschreiben

Fakultativ
Smarthome, Tinyhouse

Wohnformen kulturell vergleichen

Produkte
Bewerbungsschreiben für Wohnung

Dokumentation zur Wohnungssuche

Dokumentation Traumwohnung

Mängelliste erstellen

Thema 7: Zukunft – Beruf und Arbeit

Leitidee

Der Lehrabschluss steht kurz bevor. Berufslernende beschäftigen sich mit zentralen Fragen beruflicher Weiterbildung und des Arbeitsrechts.

Sie entwickeln dazu Strategien für eine erfolgreiche Stellensuche und ein wirksames Vorgehen im Falle einer allfälligen Arbeitslosigkeit.

Zusätzlich setzen sich die Lernenden mit der eigenen Steuererklärung auseinander.

Sprachkompetenzen

Rezeption
Kann Medien mit arbeitsmarktrelevanten Informationen für die Stellensuche nutzen

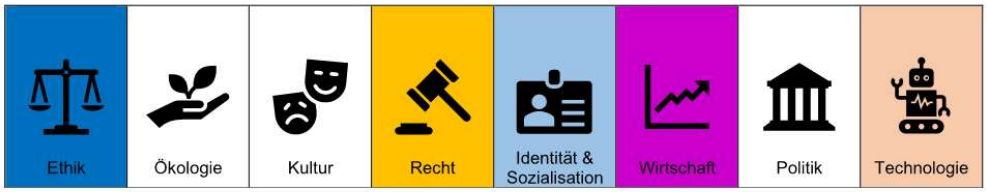
Produktion
Kann ein aktuelles (digitales) Bewerbungsdossier zusammenstellen

Interaktion
Kann arbeitsvertragsbezogene Korrespondenz führen

Kann die Grundregeln für Bewerbungsgespräche (verbale und nonverbale Kommunikation) nennen und im Rollenspiel anwenden

Zeitrahmen: 8 Wochen

2



7 Zukunft – Beruf und Arbeit

7.1 Arbeitsrecht

7.1.1 Die Grundlagen des Arbeitsrechts auf konkrete Fälle anwenden

7.1.2 Einzelarbeitsvertrag EAV und Gesamtarbeitsvertrag GAV ihrer Branche unterscheiden und sinnvolle Richtlinien für ihr Berufsleben anwenden

7.2 Berufliche Entwicklung

7.2.1 Weiterbildungsmöglichkeiten nennen und Perspektiven für die berufliche Zukunft entwickeln

7.3 Arbeitslosigkeit

7.3.1 Erklären, wie man bei einer Arbeitslosigkeit vorgeht und die Rechte und Pflichten der Arbeitslosenversicherung ALV kennen

Fakultativ

Alternative Arbeitsmodelle beurteilen: Jobsharing, Homeoffice, Teilzeitarbeit.

Entwürfe für die Lebensgestaltung nach der Lehre analysieren und entwickeln

Steuererklärung des Wohnkantons ausfüllen

Produkte

Bewerbungsdossier (digital)

Ausgefüllte Steuererklärun